Nr. 179.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5884.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Freitag, 2. August 1907.

Historischer Kalender.

2. August: Passauer Vertrag, 1552. — J. E. Montgolfier, Erfinder des Luftballons, gest. 1799. — Graf v. Schack, Dichter und Literarhistoriker, geb. 1815. — General Frossard greift mit 27 000 Mann Saarbrücken an, 1870. — Belfort von den Deutschen geräumt, 1873.

Verschwörer und ihre Freunde.

Der kürzlich in Berlin verhandelte Prozeß gegen Karfunkelstein und Genossen hat den Beweis erbracht, daß die russischen Verschwörer bemüht sind, in einer ganzen Anzahl von Ortschaften in Deutschland Genossenschaften mit Gleichgesinnten zusammenzubringen, die mit den terroristisch-anarchistischen Vereinigungen in Rußland in Verbindung stehen, da ihnen der Boden in Rußland für die Vorbereitung ihrer fluchwürdigen Verbrechen zu heiß geworden ist.

Die Angeklagten konnten nicht leugnen, daß sie nicht nur mit Worten die Herstellung von Sprengstoffen und Bomben gelehrt, sondern auch praktisch darin unterrichtet haben. Es war daher eine berechtigte Rücksichtnahme gegen einen befreundeten Staat, daß Preußen hier eingriff und die Vorbereitung von derartigen in Rußland später auszuführenden Verbrechen verhindert hat, und es war ferner ein Gebot des Selbstschutzes. Denn die Erfahrung hat gezeigt, daß sich die wahnwitzigen Menschen durchaus nicht darauf beschränken, in ihrem eigenen Vaterlande, das sie mit drohendem Hasse verfolgen, mit Revolver, Bomben, Gift und Dolch zu wüten, sondern daß sie auch die Länder, in denen ihnen Gastfreundschaft gewährt wird, nicht verschonen. Hat doch in der Schweiz eine Bande dieser Gewaltmenschen sogar versucht, durch einen Bombenanschlag einen verhafteten Genossen zu befreien! Welch ein Nest von Verschwörern der Prozeß gegen Karfunkelstein und Genossen aufgedeckt hat, ergibt am besten die vor Gericht festgestellte Tatsache, daß in dieser Vereinigung nur solche Personen Platz und Stimme haben durften, die sich durch eine mindestens zweijährige Gefängnisstrafe als einwandsfreie Stützen und Vertreter des Anarchismus ausweisen konnten.

Bei uns in Deutschland glaubt man vielfach, daß die wahnwitzigen Pläne jener Verschwörer nur wenig Erfolg haben könnten, weil die Sozialdemokratie diese Leute stets von ihren Rockschößen abschüttelte. Wie die Sozialdemokratie, oder doch wenigstens ein großer Teil ihrer Anhänger, sich jedoch tatsächlich zu diesen Gewaltmenschen stellte, haben wiederholt Aeußerungen von Genossen wie Parvus und Rosa Luxemburg bewiesen, die die russische Revolution als ein Vorbild für die deutsche Sozialdemokratie hinstellen und dafür eingetreten sind, bei uns mit ähnlichen Mitteln zu wirken. Auch der ‚Vorwärts', das Hauptblatt der Sozialdemokratie, stimmt mit dieser Haltung durchaus überein, was sich schon am besten daraus ergibt, daß ja bekanntlich Rosa Luxemburg seinem Redaktionsstabe angehört. Allerdings hat der ‚Vorwärts' nicht den Mut, sich in einer Besprechung des Prozesses gegen Karfunkelstein und Genossen offen zu ihnen zu bekennen, wohl aber stellt er die alberne Behauptung auf, daß Karfunkelstein ein politischer Narr und von Lockspitzeln gemißbraucht worden sei, weil man eine Handhabe haben wollte, um diese Leute aus Deutschland abzuschieben. Als dafür führt der ‚Vorwärts' an, daß Karfunkelstein in der anarchistischen Zeitschrift ‚Der freie Arbeiter' selbst die Satzungen der Vereinigung der Oeffentlichkeit preisgegeben habe. Daß in diesen Satzungen der belastendste Teil der Aufgaben der Vereinigung, nämlich der Transport von Waffen und Explosionsstoffen, nicht ausgeschrieben, sondern nur punktiert wiedergegeben ist, glaubt der ‚Vorwärts' dahin deuten zu müssen, daß hier bestellte Arbeit vorlag; während für jeden Unbefangenen doch gerade dieser Umstand dafür spricht, daß die Herren Verschwörer etwas zu verbergen hatten.

Wie traurig muß es mit der durch das Lesen sozialdemokratischer Blätter planmäßig zerstörten Urteilskraft der Genossen stehen, wenn ihr führendes Blatt auf einen so durchsichtigen Beweis hin einen entrüsteten Artikel über das von Lockspitzeln niedergehetzte anarchistische Edelwild schreiben kann. Der Prozeß selbst hat auch nicht den geringsten Anhalt dafür geboten, daß irgend welche fremden Leute die Hände im Spiele gehabt haben. Wenn die Sozialdemokratie das behauptet, so tut sie es nur, um Sympathien für die ihnen innerlich nahe verwandten russischen Anarchisten und Terroristen zu erregen, die ja von ihren eigenen führenden Geistern der deutschen Sozialdemokratie oft genug als Vorbilder hingestellt worden sind. Sie bekundet damit nur, daß sie sich im Herzen eins weiß mit diesen russischen Verschwörern und deren blutigen Verbrechen, die sie bedauert auf deutscher Erde nicht nachmachen zu können.

Die Desorganisation des französischen Heeres.

Großes Aufsehen hat in Frankreich und über seine Grenzen hinaus der Rücktritt des Generalissimus Hagron und die Begründung seines Abschiedsgesuchs hervorgerufen. Der ‚Golos Moskwy', das nach dem Urteil des Professors Th. Schiemann im Augenblick wohl einsichtigste und bestredigierte russische Residenzblatt schreibt darüber: „Wenn noch Beweise für die arge Desorganisation der französischen Armee nötig wären, so müßte die Demission Hagrons als eine der schlüssigsten betrachtet werden. Die Mitteilung der Regierung sagt, daß der Vizepräsident des Oberkriegsrats General Hagron (als Präsident gilt der Präsident der Republik) um Entlassung von seiner Stellung gebeten hat, mit der im Kriegsfall das Oberkommando aller französischen Armeen verbunden ist. Als Motiv seines Entschlusses (die Mitteilung der Regierung schweigt darüber) gibt Hagron an, daß es ihm unmöglich ist, die Verantwortung für die Folgen des Gesetzes auf sich zu nehmen, durch welches das Parlament die zweijährige Dienstpflicht und die vorzeitige Entlassung der Jahrgänge 1903 und 1904 votiert hat. Nun bestreiten freilich die Regierungsblätter die Argumentation Hagrons und teilen seine Befürchtungen keineswegs. Alle anderen Zeitungen aber stimmen dem verabschiedeten Generalissimus zu und bedauern, daß ein so feuriger Patriot und ein so hervorragender Kenner des Krieges ausscheidet. Sie erklären das unglückliche Votum des Parlaments ausschließlich durch Rücksichten, welche die Abgeordneten auf ihre Wähler nehmen. Sie seien aber zu jedem denkbaren Zugeständnis bereit, wenn sie dadurch erreichen, daß sie ihren Wählern bei den nächsten Wahlen personae gratissimae bleiben."

Der ‚Golos Moskwy' erinnert dabei an eine Rede des Generals Langlois, des jetzigen Senators, der in Anlaß der Debatte über die Entlassung der Reservisten von dem Eindruck sprach, den japanische Offiziere im Lager von Chalons gewonnen hätten. Es sei vortrefflich manövriert worden und die jungen französischen Offiziere glaubten, daß alles den Japanern gewaltig imponiert habe. Die aber hätten gesagt, das sei allerdings alles sehr schön, nach ihren Erfahrungen im letzten Kriege komme es aber vorzüglich auf zwei Dinge an: auf den Geist der Truppe (Disziplin und Patriotismus) und darauf, daß die Führer Männer von Charakter sind! General Langlois fuhr dann fort: „Geist der Truppe? Davon will ich lieber gar nicht reden... Disziplin und Patriotismus!! Ihr habt ja noch in frischer Erinnerung, wie unsinnig und unaufhörlich in der Kammer wie im Senat dagegen Sturm gelaufen wurde. Darüber noch zu reden, ist überflüssig. Es ist zum Weinen!" Was aber den Charakter der Kommandierenden betrifft, so hat ein skandalöses Günstlingswesen beim Avancement und bei Verteilung der Stellungen die Armee geradezu vergiftet."

Th. Schiemann bemerkt dazu in der Wochenumschau der ‚Kreuz-Zeitung' über die auswärtige Politik folgendes: So zu reden kann sich naturgemäß nur ein französischer Patriot erlauben, dem man die Uebertreibungen nachsieht, weil sie aus dem Willen zu bessern, nicht schlecht zu machen, entspringen. Hagron ist durch einen so tüchtigen Mann wie den General Lacroix ersetzt worden, zu dem Regierung und Armee in gleichem Vertrauen aufschauen, und die Entlassung der Reservisten von 1903 und 1904 wäre eine bedenkliche Maßregel nur, wenn Frankreich in den nächsten Monaten einen Krieg an seinen Grenzen zu erwarten hätte. Daran aber glaubt heute niemand mehr, nicht einmal die Alarmisten von 1905 und ihre Freunde jenseits des Kanals. Wir konstatieren vielmehr mit Genugtuung, daß der Gedanke, daß Deutschland und Frankreich sehr wohl in Frieden nebeneinander leben können, immer mehr Boden und Glauben gewinnt und daß die Haager Konferenz den bündigen Beweis erbracht hat, daß beide Staaten auch in wichtigen Fragen internationaler Politik sehr wohl Hand in Hand gehen können. Herr Bourgeois und der Freiherr v. Marschall sind unzweifelhaft die führenden Köpfe auf der Konferenz, und bisher haben sie noch fast immer ihr Votum so abgeben können, daß sie sich gegenseitig unterstützen.

Welschtirol.

Die brutalen Mißhandlungen, denen harmlose deutsche Reisende in Südtirol ausgesetzt waren, haben in ganz Deutschland berechtigte Entrüstung erweckt. Unter anderem wurden folgende Berliner bedeutend verwundet: Professor Edgar Meyer erhielt drei tiefe Kopfwunden, Genossenschaftssekretär Alfred Rosenfeld eine Kopfwunde, Herr Herzog einen Stich in den Arm, Rudolf Schiffmann und Hans Schellek verschiedene Hiebwunden. Außerdem wurden noch Ludwig Neuner aus Meran, Erich Lemauer aus Wien und Bezirkshauptmann Spengler aus Rovereto und mehrere Gendarmen bedeutend verletzt.

Professor Meyer richtete an die ‚Innsbrucker Nachrichten' aus Freienfelde folgende Depesche: Die Vorfälle in Persen, Calliano und Trient sind unerhört, es ist eine Schande, daß so etwas möglich war. Es fehlte absolut an Schutz, besonders in Calliano. Südtirol befindet sich jetzt nahezu im Belagerungszustand, nur einem Zufall ist es zuzuschreiben, daß ich noch lebe. Unser Bahnzug wurde gestürmt, die Fensterscheiben wurden zertrümmert, Revolverschüsse fielen, mehrere Teilnehmer, darunter auch ich, wurden verwundet. Die Aufregung in den deutschen Kreisen Südtirols ist ungeheuer. Die Vorfälle können ungeahnte Folgen haben und werden auch den Blinden in deutschen Landen die Augen öffnen. Nahezu tausend wütende Irretendisten waren, wie noch näher bekannt wird, in Calliano zusammengeströmt, um die achtzehn Deutschen zu massakrieren; Doktoren und Honoratioren aus den italienischen Städten waren die Arrangeure dieses aller Zivilisation hohnsprechenden Skandels. Bald floß den 18 Deutschen, die sich zusammenhielten und mit ihren Leibern gegenseitig schützten, das Blut über die Kleider. Wie wahnwitzig brüllten die Mordbuben; auf die niederstürzenden Verwundeten gossen sie Anilin und andere ekelhafte Flüssigkeiten. Die 18 Deutschen hielten sich für verloren. Endlich wurde der Bahnhof erreicht. In der Wartehalle verteidigten sich die Deutschen und die Gendarmen mit dem Mute der Verzweiflung; doch durften die Gendarmen nicht schießen. Infolgedessen erstürmten die Demonstranten den Bahnhof und versuchten, die Deutschen von dem eben einfahrenden Zuge abzuschneiden. Endlich erreichten die 18 Deutschen, auf die ein ununterbrochener Hagel von Projektilen niedersauste, doch den Zug und stiegen ein. Zu Tode erschöpft, bleich und verstört, mit entstellten und blutüberströmten Gesichtern kamen die 18 Deutschen in Bozen an. Ihre Wunden sind voll Anilin und Schmutz, weshalb Blutvergiftungen befürchtet werden.

So werden deutsche Touristen im welschten Landesteile behandelt! Eine vollgültige Genugtuung und Garantie gegen die Wiederkehr derartiger Brutalitäten seitens der Regierung des befreundeten Nachbarstaates darf mit Sicherheit erwartet werden.

In Rußland

ist die tatsächliche Lage bei all' der äußerlichen Stille, die im Reiche zu herrschen scheint, doch im höchsten Grade beunruhigend. Wenn in Petersburg und Moskau das Leben seinen gewöhnlichen Gang geht und überhaupt in den Städten zur Zeit von der Revolution wenig zu merken ist, so weisen doch untrügliche Anzeichen darauf hin, daß das Feuer weiter frißt und daß es plötzlich wieder aufflackern kann. Zunächst haben die Terroristen nicht entwaffnet. Die letzten Wochen haben zur Entdeckung einer Reihe von Verschwörungen geführt, die, von verschiedenen Mittelpunkten ausgehend, sich gegen die Person und die nächsten Angehörigen des Kaisers richteten. Man hat Pläne des Kaiserlichen Schlosses bei den glücklicherweise verhafteten Verbrechern gefunden, die keinen Zweifel darüber lassen, wo und wie die Anschläge ausgeführt werden sollten. Studenten, Offiziere, Beamte, Frauen natürlich sind an den Mordanschlägen beteiligt. Einige sind entflohen, die meisten ergriffen. Aber wer bürgt dafür, daß nicht andere Anschläge unentdeckt geblieben sind? Der Blutwahnsinn, schreibt Th. Schiemann, hat wie in den Jahren 1878–81 Gewissen und Gefühl dieser Sektierer allem Menschlichen entfremdet. Sie leben nur ihrem Wahn und halten es für eine Ehre, als Henker die Befehle der Mordzentrale auszuführen, die, wie es scheint, all diese Anschläge leitet. Ganz besonders niederträchtig erscheint es uns, daß überall die Frauen, zum Teil halbe Kinder, an die gefährlichsten Posten gestellt werden. Das ist in der Geschichte aller Völker beispiellos.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 1. August.

Heute früh 8.20 Uhr ist die „Hohenzollern" mit dem Kaiser unter dem Salut der Forts in den Hafen von Swinemünde eingelaufen. Heute nachmittag sind hier eingetroffen: der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generaladjutant General der Infanterie v. Plessen, der Reichskanzler Fürst Bülow, der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz, sowie der Chef des Admiralstabes der Marine Büchsel. Sämtliche Herren nahmen auf der „Hohenzollern" Wohnung. Ein zahlreiches Publikum, das sich am Bollwerk versammelt hat, bringt dem Kaiser, so oft er sich an Deck zeigt, begeisterte Ovationen dar. Die Gäste des

Kaisers an der Nordlandreise verlassen heute nachmittag die „Hohenzollern". — Der Zar reiste an Bord der Jacht „Standart" heute vormittag von Kronstadt ab.

Ueber einen Besuch, den der Kaiser kürzlich auf seiner Nordlandfahrt der Ex kaiserin Eugenie abstattete, wissen Wiener Blätter gerüchtweise zu verzeichnen, daß die Kaiserin Eugenie bei ihrer vorjährigen Zusammenkunft in Ischl mit Kaiser Franz Josef den Monarchen um seine Vermittlung für eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm ersucht habe.

Der Reichskanzler hat durch ein an den preußischen Minister des Innern gerichtetes Schreiben allen Polizeiorganen des Reiches mitteilen lassen, daß er grundsätzlich es ablehne, Strafanträge wegen Beleidigung seiner Person zu stellen. Er wünsche zwar Vorlage und Anzeige derartiger Fälle, verzichte aber von vornherein auf deren Verfolgung.

Ein neues Infanterie-Exerzier-Reglement für die Marine (ausschließlich Marine-Infanterie) ist durch kaiserliche Order vom 22. Juni genehmigt worden.

Eine Kaiserliche Kabinettsorder stellt in Anerkennung des hohen Wertes, den eine abgeschlossene Schulbildung für den Seeoffiziersberuf hat, den als Abiturienten eintretenden Seekadetten eine spätere Vorpatentierung als Seeoffizier in Aussicht. Die besonderen Anforderungen des Seeoffiziersberufes lassen es notwendig erscheinen, die Vorpatentierung auch von guten praktischen Leistungen während der Dienstzeit als Leutnant zur See abhängig zu machen und sie ferner so zu legen, daß die Ausbildungszeiten für den jungen Offizier nicht gekürzt werden. Es soll deshalb den günstig beurteilten, als Abiturienten eingetretenen Leutnannt zur See bei der Beförderung zum Oberleutnant zur See durch Vorpatentierung ein Vorteil gewährt werden. Aus den Einzelbestimmungen ist hervorzuheben, daß die neugeregelte Vorpatentierung zuerst für den Seekadetten-Jahrgang 1909 in Kraft tritt.

Ueber die Genehmigung neuer Handelshochschulen ist das Handelsministerium, wie gemeldet wird, sich dahin schlüssig geworden, daß der weiteren Vermehrung dieser Art von Hochschulen zunächst Einhalt getan werden soll, da es nicht wünschenswert sei, die bisher erzielten erfreulichen Erfolge durch eine über das Bedürfnis hinausgehende Vermehrung zu gefährden. Danach wird die im vorigen Jahre ins Leben getretene Handelshochschule Berlin für absehbare Zeit die letzte sein, welche die ministerielle Genehmigung erhalten hat.

Das Verfahren gegen Dr. Karl Liebknecht wegen Hochverrats war bereits im Mai d. J. in das Stadium der förmlichen Voruntersuchung getreten. Wie die ‚Leipz. Volksztg.' erfährt, ist jetzt die Anklageschrift fertiggestellt, sie ist vom Oberreichsanwalt Olshausen gezeichnet. Das Verfahren wurde wegen der antimilitaristischen Agitation Liebknechts eingeleitet.

In Bromberg sind in den letzten vier Wochen zehn deutsche Grundstücke im Werte von 600 000 Mark in polnische Hände übergegangen.

Hamburg, 1. Aug. Heute nachmittag traf mit dem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Borussia" der ostasiatische Ablösungstransport in Stärke von 50 Offizieren und etwa 950 Unteroffizieren und Mannschaften ein.

Gießen, 1. Aug. Der heutige Festtag anläßlich des 300jährigen Jubiläums der Landesuniversität wurde durch Festgottesdienste in der evangelischen Johanneskirche und in der katholischen Pfarrkirche eingeleitet. Zu ersterem waren der Großherzog, die Großherzogin, die Ehrengäste, die Mitglieder des Lehrkörpers sowie besonders geladene Gäste erschienen. Die Festrede hielt Professor Drews. Dem Gottesdienste folgte ein Imbiß in der alten großen Aula, an dem sich der große Festakt in der neuen Aula anschloß, welchem der Großherzog ebenfalls beiwohnte.

Karlsruhe, 30. Juli. (Der Fall Schäufele) hat nunmehr seinen Abschluß gefunden. Bekanntlich hat die Eisenbahnverwaltung den in der Hauptwerkstätte in Karlsruhe beschäftigten Former Schäufele, der als Kandidat der sozialdemokratischen Fraktion in den Bürgerausschuß gewählt worden war, vor die Wahl gestellt, entweder seine Beschäftigung im Staatsdienste aufzugeben oder aus der sozialdemokratischen Partei auszutreten. Schäufele wählte das letztere, legte aber zugleich auf die Aufforderung der sozialdemokratischen Partei hin sein Amt als Stadtverordneter nieder. Da ein solcher Verzicht auf ein öffentliches Ehrenamt nach dem Gesetze nur unter triftigen Gründen zulässig ist, so hatte der Bürgerausschuß in seiner gestrigen Sitzung darüber zu entscheiden, ob Schäufele berechtigt ist, das Amt niederzulegen. Der Bürgerausschuß bejahte diese Frage einstimmig.

Aus dem Auslande.

Wien, 1. August. Wie das ‚Fremdenblatt' vernimmt, wird König Eduard auf seiner Reise nach Marienbad am 15. d. M. in Begleitung des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen zum Besuche des Kaisers Franz Josef in Ischl eintreffen und hier einen eintägigen Aufenthalt nehmen.

Haag, 31. Juli. (F. Z.) Erfreulicherweise bahnt sich zwischen den deutschen und englischen Vorschlag in betreff eines internationalen Oberprisengerichts eine Verständigung an so daß zu erwarten ist, daß das Oberprisengericht tatsächlich als wichtigtes und praktisches Ergebnis aus der Konferenz hervorgeht. Die Deutschen machten die Konzession, daß das Prisengericht permanent sei und nicht erst zu Beginn des Krieges zusammentritt; die Engländer machten die wichtige Konzession, daß auch die Staatsangehörigen der kriegführenden Mächte im gewissen Sinne an den Prisenhof appellieren können, sie nahmen somit das für den Welthandel außerordentlich nützliche deutsche Prinzip an, daß sich auch Private und nicht nur Staaten an das Prisengericht wenden können.

Rom, 31. Juli. Infolge immer erneuter Enthüllungen über die Unsittlichkeit in geistlichen Konvikten nimmt die antiklerikale Bewegung zu. Gestern fand hier eine große Kundgebung von Parteien aus dem Volke gegen den Klerikalismus statt. Heute gibt die vatikanische „Corrispondenza Romana" zu verstehen, daß der Papst mit Rücksicht auf die von der Regierung geduldete Agitation die bevorstehende Feier seines Priester-Jubiläums aufschieben werde.

Lodz, 1. Aug. Trotz der Bemühungen der sozialistischen Parteien ist der Generalstreik mißlungen. Heute streiken nur noch die Arbeiter in den kleinen Fabriken. Die Straßenbahnwagen verkehren unter militärischem Schutze. In verschiedenen Stadtteilen fand gestern ein Schußwechsel zwischen Militär und Arbeitern statt, von denen 2 getötet und mehrere verwundet wurden.

Sebastopol, 1. Aug. Während einer Haussuchung in einer hiesigen Wohnung explodierte mit ungeheurer Kraft eine Bombe. Ein Polizeioffizier und zwei Polizisten wurden getötet, ein Gendarm und der Hausbesitzer verwundet. Der Wohnungsinhaber entkam.

Marokko Die bereits gemeldete Ermordung von Europäern in Casablanca geschah Dienstag mittag. Bereits am Montag hatten Eingeborene erklärt, daß in einigen Tagen die Stämme der Umgegend in die Stadt eindringen und den Erbauer des Forts, einen Franzosen, umbringen wollten. Die Opfer sind durch Stockschläge bezw. Messerstiche getötet worden. Erst abends um 1/2 9 Uhr gelang es einigen Europäern, aus der Stadt zu entkommen. Der französische Konsul ist auf seinem Posten geblieben. Der in Tanger aus Casablanca eingetroffene französische Arzt Merlé berichtet über die Ereignisse in Casablanca folgendes: Zahlreiche Eingeborene, die unter dem Vorwande, am Markte Getreide verkaufen zu wollen, in die Stadt gekommen waren, sammelten sich mittags am Hafen, beschimpften die eingeborenen Wächter, mißhandelten sie und ermordeten einige Arbeiter. Europäer, die bewaffnet auf die Straße geeilt waren, wurden angegriffen und niedergeschlagen. Die Israeliten schlossen ihre Läden und flüchteten auf ein Schiff. Ein Sekretär des spanischen Konsulats hat ebenfalls die Stadt verlassen. Der Kapitän des Schiffes erklärte, die ganze Verantwortung für die Vorkommnisse treffe den Pascha. In der Umgegend der Stadt wurden 9 Europäer, 5 Franzosen und 4 Italiener, von den Kabylen ermordet. Aus Tanger wird vom 1. August gemeldet, daß zahlreiche Flüchtlinge aus Casablanca entkommen sind. Die Rebellen besetzten die Stadt und verjagten die Regierung. Die Tore wurden geschlossen und dadurch weiteres Entfliehen verhindert. Wie in Paris verlautet, erhielt der Kommandeur des Mittelmeergeschwaders Befehl, zwei Kreuzer zum Auslaufen für Marokko bereitzustellen. Auch der in der Nähe der Azoren weilende Kreuzer „Forbin" geht eventuell nach Marokko ab.

Korea. Das Staatsdepartement in Washington hat eine Depesche von dem Generalkonsul aus Söul empfangen, in der es heißt, daß am 1. August 40 Koreaner getötet bezw. verwundet worden sind. Der Zusammenstoß wurde durch die Entwaffnung der koreanischen Armee veranlaßt. Die Japaner erlitten nur geringfügige Verluste.

Kirche, Schule und Mission.

Die Tagesordnung für die 20. Generalversammlung des Evangelischen Bundes), die vom 29. September bis 2. Oktober in Worms abgehalten werden soll, ist in seinen Grundzügen jetzt festgelegt worden. Den Vortrag über „Die Annäherung der Konfessionen" hat D. Hackenberg übernommen. Ferner sprechen Frau Professor Krukenberg-Kreuznach über „Die heilige Elisabeth in Hessen und das Ideal der deutsch-evangelischen Frau"; Kirchenrat D. Meyer-Zwickau über „Luther in Worms und auf der Wartburg und das Ideal des deutsch-evangelischen Mannes". Die zweite Volksversammlung wird zum Leitsatz haben: Unsere Reformatoren vor 100 Jahren und der deutsche Protestantismus der Gegenwart. In der ersten Mitgliederversammlung wird Direktor Liz. Everling einen Jahresüberblick und Jahresbericht geben und Professor Dr. Kohlrausch-Königsberg über den § 166 des Strafgesetzbuches sprechen. In der Abgeordnetenversammlung wird das Thema „Die Mission und unsere Kolonien" behandelt werden. „Ein Streifzug durch unsere Kolonien" wird geführt werden von Reichstagsabgeordneten Dr. Arning-Hannover. Die Evangelische Mission in unseren Kolonien wird Missionsdirektor Hausleiter-Barmen schildern. Ueber das Verhältnis von Kolonialverwaltung und Missionstätigkeit wird Reichstagsabgeordneter Linz aus Barmen reden.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 2. August.

(Seltenes Jubiläum.) Der bei der Firma Gebrüder Kobusch hier angestellte Kartenschläger Hermann Bartling blickte heute auf seine fünfzigjährige ununterbrochene Tätigkeit bei obiger Firma zurück. Durch Seine Majestät dem Kaiser wurde dem Jubilar das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen, ebenso wurde derselbe von Seiten des Arbeitgebers, sowie der Angestellten und Mitarbeiter durch Geschenke geehrt.

x. (Unfall) Gestern mittag kurz vor 12 Uhr wurde die Hebamme Frau Br. beim Kleinbahnhof von dem scheu gewordenen Pferde eines Gespanns durch die Deichsel niedergeworfen und darauf überfahren. Dem Vernehmen nach erlitt sie erhebliche innerliche Verletzungen, ob Lebensgefahr vorhanden ist, läßt sich nicht feststellen. Der Kutscher des Gespanns, den offenbar keine Schuld trifft, hat, wie wir hören, in der Aufregung sofort seine Stelle verlassen.

m (Warnung.) In letzter Zeit ist wiederholt vorgekommen, daß Spaziergänger in solchen Waldungen, deren Betreten durch die Besitzer in dankenswerter Weise gestattet worden ist, dieses Entgegenkommen dadurch mißbraucht haben, daß sie den Waldbesitzern auf verschiedene Art an ihrem Besitz Schaden zufügten. Insbesondere ist durch das Umherlaufenlassen mitgeführter Hunde der Wildstand solcher Waldungen gefährdet worden. Es wird deshalb nachdrücklichst davor gewarnt, innerhalb der Waldungen Hunde frei umherlaufen zu lassen. Diese müssen vielmehr, wie aus den vielen aufgestellten Warnungstafeln zu ersehen ist, im Walde — auch auf den Wegen — stets an der Leine geführt werden. Zuwiderhandlungen sind strafbar; auch steht den Jagdberechtigten nach dem allgemeinen Landrecht die Befugnis zu, im Jagdrevier umherlaufende Hunde zu töten.

Aus dem Kreise Herford.

r. **Herford**, 1. August. (Zur Beschlußfassung über die Feier des Sedanfestes u. d. Einweihung des Jahngedenksteins) hatten sich heute auf Einladung des Kriegervereins sämtliche Herforder Krieger- und Militärvereine, sämtliche Vorstände der zur deutschen Turnerschaft gehörenden Turnvereine versammelt. Die vorgeschlagene Festordnung, fand einstimmige Annahme. Am 31. August findet nach einem Durchzug durch die Stadt eine Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal statt, wobei Herr Pfarrer Niemann hierselbst die Gedächtnisrede halten wird. An dieser Feier sowohl als an der Hauptfeier, die am 1. September erfolgt, nehmen sämtliche Vereine teil. Die Einweihungsrede hält am Jahngedenkstein Herr Direktor Prof. Dr. Windel. Der Posaunenchor und der Seminargesangchor leiten die Feier durch Vorträge ein und ein gemeinsamer Gesang beschließt diese. Anschließend findet im Schützenhofe Konzert statt, während im Saale die einzelnen Turnvereine turnerische Leistungen vorführen.

Die Erbin.

Roman von J. d'Anin. Berechtigte Uebersetzung von Adele Achard.

21] [Nachdruck verboten.]

VIII.

Tags darauf befanden sich Tante und Nichten unter den Erstangekommenen vor der von Angelotti angegebenen Türe. Von der Menge gedrängt, die sich mehr und mehr ansammelte, standen sie wartend auf den Stufen der Treppe. Endlich tat sich das Gitter auf, und von dem Strome getragen, betraten sie das Innere der Basilika, in der noch Halbdunkel herrschte. Ersterbend fiel das matte Tageslicht auf die bunten Marmorfliesen. In dieser unbestimmten Beleuchtung enthüllte Sankt Peter, erfüllt von geheimnisvollem Rauschen gleich der Stimme des Ozeans, seine unendlichen Tiefen. Zu dieser Morgenstunde schien das Hauptschiff von dem Atem der unzähligen Menge belebt, den Ewigkeitshauch der Jahrhunderte und ihrer Geschlechter auszuströmen.

Angelotti erwartete die Damen an der angegebenen Türe im Innern der Basilika. In dem engen Anzug, mit dem Federhut und Kragen würden sie ihn kaum wiedererkannt haben. Er sah höchst stattlich aus und trug sein etwas theatralisches Kostüm mit einer Ungezwungenheit, die ihn gänzlich umwandelte. Rasch führte er seine Klientinnen zu der Beichtkapelle unter der großen Kuppel, unter der sich die erleuchteten Gräber der Apostel befanden. Rings herum waren Tribünen errichtet worden, zwischen denen herabgelassene Schnüre den leer gelassenen Raum für geladene Gäste bezeichneten.

Angelotti wies Frau von Verneuil und ihren Nichten den ersten Rang an, in dem sie Platz nahmen. Nachdem er sich genügend davon überzeugt, daß den Damen weder das Opernglas noch der Bonbonbeutel fehlte, um ohne Schwächeanfall der Zeremonie bis zum Ende folgen zu können, kehrte er auf seinen Posten zurück.

Immer stärker begann das Tageslicht die Basilika zu überfluten. Die Tribünen füllten sich, und im Schiff staute sich die Menge. Bald mußten die 50 000 Seelen, von denen Angelotti gesprochen, versammelt sein, um die Ankunft des hohen Greises zu begrüßen. Ohne jedwede Langeweile waren diese ersten zwei Wartestunden für Nell und Nellie verstrichen. Gespannt folgten sie den Vorbereitungen der Zeremonie und studierten dabei eifrig die bemerkenswerten oder bizarren Typen, die auf der gegenüberstehenden Tribüne wie ein malerisches Schauspiel vor ihnen auftauchten.

Plötzlich wurde ihre Aufmerksamkeit durch die Ankunft einer jungen Frau, die in dem römischen Damenadel gegenüber Platz nahm, angezogen. Bei ihrer Ankunft hatte sich alles zurückgedrängt, um ihr freien Durchgang zu gewähren, und selbst alte Damen des höchsten Standes mit strengen, mürrischen Gesichtern bemühten sich, ihr ihre Ehrerbietung durch eine tiefe Verbeugung zu bekunden. Wenngleich ihr Anzug von gesuchtester Einfachheit war, soviel stand fest, es mußte sich bei dieser Frau um eine Persönlichkeit im sozialen und intellektuellen Sinne des Wortes handeln.

Voller Entzücken schauten Nell und Nellie zur ihr hinüber. Nie hatte ein schöneres Geschöpf ihren Blick gefesselt. Da sich die reizende Frau sofort auf die Knie geworfen, um in einem längerem Gebet zu verharren, konnten die Mädchen vorläufig nur den Kopf und die Büste der Dame sehen. Das vollendet regelmäßige Gesicht mit den reinen Zügen schien wie aus Marmor, dessen Blässe es angenommen, gemeißelt. In langab fallendem Scheitel umrahmte das tiefschwarze Haar, das im Genick in einen hohen Knoten zusammengesteckt war, das liebliche Antlitz. Die Mantille fiel wie ein Schleier über ihre schönen Schultern herab. Sie hatte die Augen gesenkt, und Nell und Nellie warteten sehnsüchtig, daß sie dieselben erheben möchte. Endlich schaute sie auf, doch ihr Blick wandte sich der strahlenden Krypta zu Von unten scholl jetzt der rythmische Lärm einer im Anmarsch befindlichen Truppe herauf, in der man Sporengeklirr unterschied. Es war die Nobelgarde, die ihre Posten einnahm. Wie eine Hecke umgab sie Altar und Thron des erlauchten Pontifex. Bei dem Anblick der blitzenden Uniformen machte sich eine Bewegung auf den Tribünen bemerkbar, denn jede Dame hatte in dieser auserwählten Schar einen Verwandten oder Freund, mit dem sie einen Gruß oder ein Lächeln auszutauschen hoffte.

Von diesem Augenblick an kam Leben in die Reihen und die Mantillen wallten mit herausfordernder Grazie hin und her. Die Aufmerksamkeit der beiden Cousinen hatte sich von der schönen Römerin zu der Nobelgarde gewendet, unter denen die meisten vornehme Gestalten waren. Bald jedoch nahmen Nells Augen wieder die Schönheitsvision von vorhin auf.

(Fortsetzung folgt.)

r. **Herford**, 2. Aug. (Der Beirat für Arbeiterstatistik) hielt nach dem Reichsarbeitsblatt im letzten Monat eine Sitzung ab zur Vernehmung von Auskunftspersonen über die Arbeitszeit in Plätt- und Waschanstalten ohne Motorbetrieb, zu der aus allen Teilen des Reichs 23 Arbeitgeber und 23 Arbeitnehmer eingeladen worden waren; unser Bezirk war durch 2 Herren aus Bielefeld vertreten.

r. **Herford**, 2. August. (Der Erlös aus den Beitragsmarken) im Monat Juni betrug im Bezirk unserer Versicherungsanstalt 701 066,60 Mark. Den höchsten Erlös erzielte „Rheinprovinz" mit 1 628 640 Mk., den niedrigsten „Oldenburg" mit 49 358 Mark.

r. **Herford**, 2. August. (In der städtischen Badeanstalt) wurden im Monat Juli verabfolgt 9 Stück Abonnementskarten 2. Klasse, 58 Tageskarten 1., 296 Stück 2., 112 Stück 3. Klasse und 1640 Stück Brausebäder. Die Einnahmen betrugen 420,60 Mark.

☽ **Herford**, 2. Aug. (Der Obst- und Gartenbauverein) hält heute abend, 8½ Uhr, im Vereinshause eine Versammlung ab, in welcher u. a. Herr Lehrer Jürgensmann einen Vortrag über „Obstverwertung im Haushalt" halten wird.

♋ **Herford**, 2. August. (Der erste Herforder Kaufmännische Verein von 1890) hält Sonnabend abend 9 Uhr im Bürgerverein eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. „Ausflug".

☾ **Herford**, 2. August. (Die Milch wird teurer.) Die Milchproduzenten und Verkäufer teilen der Kundschaft durch Rundschreiben mit, daß der Preis von August ab von 16 Pfg. auf 18 Pfg. erhöht werden müssen. Mangel und Preissteigerung der Futtermittel in Verbindung mit Knappheit an Milchvieh, bedingen diese Steigerung, umsomehr als in den letzten 20 Jahren keine solche der Milch stattgefunden habe.

♋ **Herford**, 2. Aug. (Eingeliefert) wurde ein Stromer, der auf der Salzuferstraße mehrere Damen in gröblichster Art belästigte und beleidigte.

♈ **Löhne**, den 2. August. (Mähmaschinen-Vorführung.) Eine große Zahl Landwirte hatte sich eingefunden, um dem Probemähen beizuwohnen. Leider war die Witterung vorher und während des Mähens so schlecht, daß ein abschließendes Urteil nicht zu fällen war. Vorgeführt wurden „Albion", „Cormick", „Osborne" „Walter A. Wood". Der Importeurverein hatte seine Maschinen zurückgezogen, da er irrtümlich glaubte, es handele sich um ein Preismähen. Die Leistung der Maschinen war ziemlich gleichwertig. Der Vorführung wohnten auch die Herren Landräte von Borries-Herford und v. Ditfurth-Bielefeld bei.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 2. Aug. (Vermißt) wird seit kurzem ein Dienstmädchen, das hier in Stellung war. Da es sich in letzter Zeit mit Selbstmordgedanken trug, ist es nach der ‚M. Ztg.' nicht ausgeschlossen, daß es sich ein Leid angetan hat. Das Mädchen, das von Hausberge stammt, trug bei seinem Weggange Bückeburger Tracht.

Minden, 2. Aug. (Das Infanterie-Regiment Nr. 15) machte Freitag voriger Woche eine Marschübung in die Gegend von Diepenau und bezog Biwak; das 2. Bataillon an der Chaussee bei Lavelsloh. Nachts gegen ½2 Uhr erscholl plötzlich Feuerlärm. Es brannte ein Kolonatshaus und bald darauf eine große Scheune. Dank der unermüdlichen Tätigkeit der zur Hilfe herbeieilenden Kompagnien wurde größeres Unglück verhindert und ein weiteres in Brand geratenes Wohnhaus gerettet. Den Truppen und ihren Führern gebührt weitgehendste Anerkennung. Inzwischen ist das Regiment hier wieder eingetroffen.

Lübbecke, 31. Juli. (Leutenot.) Dem ‚M.-L. Kreisbl.' wird von hier geschrieben: In hiesiger Gegend hat nun allerthalben die Getreideernte begonnen; sie verspricht im großen und ganzen gut auszufallen. Zwar hat die naßkalte Witterung während der Blütezeit viel geschadet, aber wenn das Getreide gut einkommt, kann man mit dem Ertrage im allgemeinen zufrieden sein. Jetzt bei der Ernte macht sich die herrschende Leutenot auf dem Lande besonders fühlbar. Um so wichtiger sind die Bestrebungen, durch Einführung von Maschinen dem Landmann Gelegenheit zu geben, den Mangel an Arbeitskräften möglichst zu decken.

-i- **Gestringen**, 1. Aug. (Verrohung der Jugend.) In der Nacht von Sonntag auf Montag, morgens gegen 3 Uhr, wurde der zur Dampfwalze der Firma Feicke-Bielefeld gehörende Wohn-Gerätewagen von sich herumtreibenden Buben umgestürzt. Da der Wagen mit ca. 30 Zentnern Kohlen 2c. beladen war, hat derselbe infolge seiner schweren Belastung große Defekte erlitten. Der im Wagen schlafende Heizer war kurz vorher in ein Nachbarhaus gegangen; beim Zurückkommen sah er das Umstürzen des Wagens und verfolgte mit einem Gesellen aus der nahen Schmiede die Täter, welche erkannt sein sollen. Dieselben sollen in derselben Nacht dem Wirt Hülser Fenster zertrümmert haben. Die Verrohung der Jugend nimmt zu. Was wird die kommende Zeit noch erleben!

Aus dem Kreise Halle.

Werther, 29. Juli. (Warnung.) Augenblicklich durchziehen wieder fliegende Tuchhändler das Gelände, die ihre Schundwaren mit viel Beredsamkeit unterzubringen suchen. Die Kundschaft bekommt dann Stoffe aufgehalst, die den Nählohn nicht wert sind.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 1. August. (Das Sedanfest) wird hier in bekannter Weise am 6. August gefeiert.

Datenhorst, 30. Juli. (Unfall.) Als am letzten Sonntage der Gutsbesitzer Johannes Göddeke mit seiner Schwester von dem Hochamt nach Hause fuhr, scheute das Pferd, rannte an einen Chausseebaum und zerbrach das Kreuz. Das Pferd mußte sofort auf Anordnung des Kreistierarztes Hahn abgeschlachtet werden. Der Wagen war vollständig zertrümmert. Glücklicherweise blieben die Insassen des Wagens unverletzt.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Dortmund, 31. Juli. (Kultusminister Dr. Holle) empfing gestern hier eine aus den Herren Seminar-Oberlehrer Hartmann, Rüthen, Seminarlehrer Schoppe, Gütersloh und Präparandenanstaltsvorsteher Großmann, Laasphe bestehende Abordnung des Landesvereins preußischer Lehrerbildner. Der Minister nahm die ihm vorgetragenen Wünsche entgegen und versicherte am Schlusse der ¾ stündigen Unterredung, daß sie auf eine sachliche und wohlwollende Prüfung derselben rechnen dürften.

Dortmund, den 31. Juli. (Ausgrabungen) Wie nunmehr feststeht, findet eine Besichtigung des Oberadener Ausgrabungsgeländes durch den Kaiser anläßlich der diesjährigen Herbstparade nicht statt. Die Arbeiten sind übrigens seit etwa 4 Wochen eingestellt, da die zur Verfügung gestellten Mittel bereits aufgebraucht sind. Es soll, nach der ‚Rh. W. Ztg.', versucht werden, weitere Mittel flüssig zu machen, um die Arbeiten nach Beendigung der Ernte wieder aufnehmen zu können.

Westerkappeln, 30. Juli. (Ueber ein köstliches Eisenbahnidyll) berichtet das Tecklenburger Kreisblatt: „Ueber den gemütlichen Betrieb der Kleinbahnen hat man schon soviel geulkt und geschrieben. Wenn man auch der unsrigen eine ziemliche Pünktlichkeit nachrühmen muß, so ereignete sich dieser Tage ein Fall, der wirklich amüsant ist. Ein hiesiger Bürger — mit Vornamen Hein — wollte mit dem Mittagzuge nach Osnabrück fahren. Auf dem Bahnhofe angelangt, fällt ihm ein, daß er etwas vergessen habe und bittet den Zugführer, einen Augenblick zu warten. Sporenstreichs eilt er nach Hause, um das Vergessene zu holen, im Galopp gehts, und, um schneller zu kommen, auf einem anderen Wege über Hecken und Zäune zum Bahnhof zurück; ungesehen springt er in den Zug und denkt: Nun kanns los gehen. — Es ging aber noch lange nicht los. Auf die Anfrage eines Reisenden wegen des langen Aufenthaltes erfolgt die Antwort: Hein ist noch nicht wieder zurück. Da erschallt aus einem Fenster des Zuges eine Stimme: „Hein sitt jo all lang in'n Tog!" Da ging es denn endlich los.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Bückeburg, 31. Juli. (Vom Hofe.) Der Besuch des Fürstenpaares von Lippe am hiesigen Hofe wird nunmehr am 14. August erwartet.

Lemgo, 31. Juli. (Die neue Aebtissin zu St. Marien.) Ihre Durchlaucht die Prinzessin Carola zur Lippe-Biesterfeld, die Schwester des Fürsten Leopold, hielt gestern ihren offiziellen Einzug in unserer Stadt. Häuser und Straßen waren geschmückt. Sämtliche Schulen und Vereine der Stadt bildeten von der Mittelstraße bis zur Abtei auf der Breite straße Spalier. Zahlreiches Publikum aus der Stadt und nächster Umgebung hatte sich eingefunden, um der neuen Aebtissin den ersten Willkommensgruß zu entbieten.

Uelzen, 30. Juli. (Schwerer Unfall). Gestern geriet ein Hofbesitzer aus Dallahn bei Uelzen infolge Durchgehens des Gespannes in eine Mähmaschine. Durch die Messer wurden ihm die Beine zweimal und der Leib einmal durchgeschnitten.

Xanten, 30. Juli. (Eine jugendliche Einbrecherbande), bestehend aus sechs 14—15 jährigen Jungen, hatte sich vor der Strafkammer in Cleve zu verantworten. Die Burschen wurden zu Gefängnisstrafen von vierzehn Tagen bis zu einem Monat verurteilt. Die Bande war wohl organisiert und führte schon seit zwei Jahren die verwegensten Einbruchsdiebstähle aus. Es befinden sich Söhne wohlhabender Bürger darunter.

Heinebach (Bez. Kassel), 30 Juli. (Ein Poltergeist). Seit einiger Zeit rumorte es in einem hiesigen Schulzimmer, ohne daß man sich erklären konnte, woher das Klopfen und Kratzen im Ofen und im Ofenrohr kam, der „Geist" blieb unsichtbar. Als nun vorgestern der Lehrer das Zimmer betrat, entdeckte er auf einer Schulbank einen Igel, der, obgleich schwach und matt, sich bald wieder erholte, als er eine Tasse Milch geschlürft hatte. Wie das Tier, das durch den Ruß kaum mehr als Igel zu erkennen war, in den Ofen gekommen ist, ist schwer zu erklären.

August.

Der August hieß bei den alten Römern, weil er der sechste Monat des Jahres war, ursprünglich Sextilis. Da aber der Name des fünften Monats Quintilis zu Ehren Julius Cäsars in Julius umgeändert worden war, so wollte der Kaiser Augustus der gleichen Ehre teilhaftig werden, und der Name Sextilis wurde deshalb durch Senatsbeschluß in Augustus umgewandelt. Der Kaiser war damit aber noch nicht zufrieden. Weil der Juli 31 Tage hatte, so sollte auch der August, der des Kaisers Namen führte, aber nur 30 Tage zählte, dieselbe Anzahl von Tagen besitzen. Es wurde daher der Februar, der bis dahin 29 Tage hatte, um einen Tag gekürzt und dafür der August um einen bereichert. Im alten deutschen Kalender wird er als Erntig oder Erntemonat bezeichnet, und in deutschen Weingegenden heißt er auch hier und da der Weinkoch, weil er vermöge der Hitze, die gewöhnlich in ihm herrscht, am meisten zur Reife der Weintrauben beiträgt. Den alten Bauernregeln zufolge muß der August trocken und sonnig sein, wenn er dem Landmann nützen soll; denn

Im August viel Regen,
Ist dem Bauer kein Segen,

dagegen

Im August viel Sonnenschein
Läßt geraten Korn und Wein.

Im August schwindet mehr und mehr der Schmuck der Felder unter der Sense des Schnitters, der Wald grüner Halme, der im Frühjahr das Auge erfreute, ist gebleicht und wandert jetzt, voll von Körnern, die Freude des fleißigen Landmanns, in die Scheunen. Die Stoppeln sind das zur Herbstbestellung hergerichtete Feld sind die Kennzeichen des schwindenden Sommers mit seinen kürzer werdenden Tagen und kühleren Abenden. Leise zieht die Wehmut des Abschieds von der schöneren Jahreszeit in die Menschenbrust ein, nur ungern gewöhnt man sich an die Herbstempfindungen und sucht nach Möglichkeit noch die Gegenwart zu genießen. Aber etwas bringt der August, das wieder frischere Empfindungen weckt, er führt ja wieder die Jagd im Schilde. Rebhühner und Hasen, die bis jetzt unbemerkt zwischen den Aehrenfeldern wechselten, haben mit Mißfallen die Störenfriede mit den Sensen und Sicheln wahrgenommen, die ihnen die Verstecke mit kräftigem Arm niedermähten und sie in die Kartoffel- und Rübenfelder verwiesen; bald wird an Stelle der für sie ungefährlichen Männer mit der für sie ungefährlichen Waffe der Jägersmann mit dem Schießgewehr und seinem Hunde erscheinen und aufzuräumen beginnen unter den Ketten der Hühner und der Familie Lampe.

Vermischtes.

Berlin, 31. Juli. Auf den Breslauer Schnellzug ist gestern nachmittag ein Anschlag verübt worden. Zwischen den Stationen Erkner und Hangelsberg wurde von einem bisher noch nicht ermittelten Täter aus dem Walde heraus ein scharfer Schuß gegen den Zug abgefeuert. Die Kugel zerschmetterte die Scheiben eines Abteils 2. Klasse und streifte einen der Passagiere. In dem Coupé hatten sich vier Herren und zwei Damen befunden. Einer der Herren wurde durch die umherfliegenden Glassplitter im Gesicht erheblich verletzt. Es wurde sofort die Notleine gezogen und, nachdem der Zug zum Halten gebracht worden war, eine Streife nach dem Täter abgehalten, die jedoch vergeblich verlief.

Lübeck, 1. August. Auf dem Gute Kluß ertranken im Dorfteich vier russische Schnitter.

Karlsruhe, 31. Juli. Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Rechtsanwalts Hau, Dr. Dietz-Karlsruhe, hat in Baden-Baden ferner ermittelt, daß auf das Hilferufen Olga Molitors zuerst der in der Nähe des Tatorts wohnende Friseur Baudry herbeigeeilt und behilflich war, die Getötete zunächst in die Villa zu tragen. Er hatte auch ein kurzes Gespräch mit Olga Molitor, ehe andere Zeugen am Tatort erschienen. Baudry wurde bis jetzt nicht vernommen.

Petersburg, 1. Aug. Prinz Borghese ist auf der Automobilfahrt Peking-Paris heute früh in Zarskoje Sselo eingetroffen.

Kilindini, 1. Aug. Der Reichspostdampfer „Feldmarschall", mit dem Staatssekretär Dernburg an Bord, ist heute hier angekommen. An Bord ist alles wohl.

Rußland In Libau wurde der Obermeister der dortigen Drahtfabrik, der Reichsdeutsche Hunger, auf der Straße hinterrücks erschossen. Auf die dem Mörder nachspürende Polizei wurde ebenfalls aus dem Hinterhalt geschossen. Polizisten erschossen einen der Angreifer und verwundeten einen zweiten. — Zwei Kassierer einer Exportgesellschaft wurden im Eisenbahnzuge zwischen Seitler und Grammatikovo (Krim) von vier Räubern 20500 Rubel geraubt. Die Räuber brachten den Zug zum Stehen und entkamen. — In Orel wurden der Polizeiinspektor und sein Gehilfe von mehreren Verbrechern erschossen.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium
Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 2. Aug. bis zum Abend des 3. Aug. 1907.
Morgen trocken bei wechselnder Bewölkung, mäßige südwestliche Winde, etwas wärmer.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 2 August 1907.
Mitgeteilt von Fr. Bodelmann Nr. [illegible].
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 7½ °C
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 12 °C
Barometer 75,5 cm
Wind: West. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 2. August. Wie aus Swinemünde gemeldet wird, hörte der Kaiser gestern eine Reihe von Vorträgen, darunter den des gegenwärtig in Heringsdorf auf Urlaub befindlichen Kultusministers Holle, mit dem der Kaiser in lebhafter Unterhaltung an Bord der „Hohenzollern" spazieren ging. Der Postverkehr mit der „Hohenzollern" ist äußerst stark. Mit dem Postamt ist das Schiff durch drei Leitungen verbunden. Es besteht die Absicht, bei nördlichem Winde die kaiserliche Yacht „Standard" nach Swinemünde zu schleppen, wo sie den gegenwärtigen Ankerplatz der „Hohenzollern" einnehmen soll, während diese vor Schuppen 2 festmachen soll. Zur Ueberwachung des Bollwerkes werden morgen in Swinemünde eine größere Anzahl von Schiffsschutzleuten erwartet. Ganz Swinemünde ist festlich geschmückt und auch die Schiffe haben Flaggenschmuck angelegt.

Breslau 2. August. Ueber das Lehnsfürstentum Sagan ist die Zwangsverwaltung verfügt worden, da die herzogliche Kasse auf Betreiben französischer Gläubiger des Herzogs gepfändet wurde. Herr des Lehnsfürstentums ist der in Paris lebende Chef des Hauses Talleyrand, Herzog Bolon de Talleyrand-Perigord.

Paris, 2. August. Infolge der Ereignisse in Marokko haben der Minister des Aeußeren Pichon und der Marineminister Thomson ihren Urlaub unterbrochen. Ersterer ist bereits gestern abend hier eingetroffen, letzterer wird heute erwartet. Inzwischen hat die Regierung die wichtigsten Maßregeln für den Schutz der Europäer in Casablanca getroffen.

London, 2. August. Aus Tanger wird gemeldet: In Casablanca haben die Rebellen die Regierung an sich gerissen. Die Stadt ist von tausenden fanatischen Mauren umringt. Die Europäer befinden sich in schwerer Gefahr, da die Mauren ihnen nicht gestatten, sich auf europäische Schiffe zu flüchten. Einige Europäer, die entflohen, als die Lage gefährlich wurde, sind in Tanger eingetroffen. Auch die Hafenstadt Rabat wird von den umliegenden Stämmen belagert.

Petersburg, 2. Aug. Nachdem gestern vormittag der „Standard" mit den Begleitschiffen die Ausreise nach Swinemünde angetreten hat, ist der Minister des Aeußern Iswolski mit mehreren Beamten abends per Bahn von Petersburg abgereist. Die Abwesenheit des Zaren wird auf 8 Tage berechnet. In hiesigen Regierungskreisen betrachtet man die Zusammenkunft unter dem Gesichtspunkt der Festigung der bestehenden gut nachbarlichen Beziehungen. Einige Politiker wollen von besonderen politischen Plänen wissen.

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

10. Sonntag n. Trin., 4. August,

Altstädter Kirche. Kollekte für die Mission unter Israel. — Vorm. 8 Uhr P. Trautermann. — Vorm. 10 Uhr Sin.-Pr. Dr. Wessel Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. — Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein Nachm. 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst P. Dr. Wessel — Dienstag, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein. — **Neustädter Kirche.** Vorm 8 Uhr in der Volkshalle P. Kuhlo. Kollekte f. die Mission unt Israel — Vormittags 10 Uhr in der Volkshalle P. Jordan. — Nachmittags 10 Uhr in der 11. Bürgerschule. P. Waubke. — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenvereine. — Abends 6 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst in der Altst. Kirche. Montag, abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Volkshalle P. Kuhlo. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Neustädter Frauenverein. — Abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde im Christl. Verein junger Männer. — Freitag, 8½ Uhr Bibelstunde im Blaukreuzverein im alten Ueberfluß. **Paulus-Kirche.** Kollekte f. d. Mission unt. Israel. Vorm. 8 Uhr P. Dr. Wessel — Vorm. 10 Uhr P. Heckländer. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst (Ausfall). — Nachm. 3 Uhr Jugendabteilung d. Jüngl.-Vereins. — Nachmittags 4 Uhr Jun. frauenverein. — Abends 6 Uhr Gemeinsch. fil. Abendgottesdienst in der Altstädter Kirche. — Abends 8½ Uhr Jüngl.- u. Männer-Verein. Dienstag, abends 8½ Uhr Blaukreuz-Verein. — Mittwoch abends 9 Uhr Bibelstunde im Jünglingsverein. — Donnerstag, nachm. 3 6 Uhr Frauenverein **Johannes-Kirche.** Vorm. 8 Uhr P. Knolle Vorm. 10 Uhr P. Köhne. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. — Nachm. 2½ Uhr Ausflug der Kinder im Kindergottesdienst — Nachm. 2½ Uhr Knaben und Jünglingsabteilung: Abmarsch zum Spielplatz. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein — Abends 6 Uhr Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altst. Kirche. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Montag, abends 8 Uhr Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstraße. — Abends 8½ Uhr Handarbeitsabend für Frauen und junge Mädchen im Gemeindehause. — — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein. — Donnerstag nachm. 3½—6 Uh Johannisfrauenverein. Freitag abends 8½ Uhr Versammlung des Blau Kreuz-Vereins. Sonnabend abends 9 Uhr Bibelbesprechung und Gebetstunde im Gemeindehause. **Martini Kirche** Vorm 10 Uhr P Oppenhoff Beichte Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst — 4½ Uh Jungfrauenverein Abends 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altstädt. Kirche. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein — Dienstag abends ½9 Uhr Blaukreuzverein Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jüngl.-Verein. **Reformierte Kirche** Vorm. 10 Uhr P. Bonstedt. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — **Petri-Gemeinde.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst P. Knolle. — Vorm. 11¼ Uhr Taufen. — Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst. — Abends 8 Uhr Männer- und Jüngl.-Verein. — Montag, abends 8½ Uhr Kirchenchor. — Dienstag, abends 8½ Uhr Missionsverein — Mittwoch, abends 8½ Uhr Bibelstunde im Jüngl.- u. Männer Verein. — Donnerstag nachm. 2—4 Uhr Frauenverein.

Bischöfl. Methodisten-Kirche,

Hermannstraße 24.

Sonntag, den 4. August, vorm. 10 Uhr kein Gottesdienst. — Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Predigt in Nordfeld Nr. 16, oder im Wald. — Abends 7½ Jugendbund in der Kapelle. — Dienstag, abends 8½ Uhr Gebetsstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

F. Jakob, Prediger.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.

(Evangelisch-s Vereinshaus neben der Altstädter Kirche)

Sonntag, den 4. August 1907, vorm. ½10 Uhr Lesegottesdienst.



Schmerzlos Zahnziehen
1 Mark.
Künstlicher Zahnersatz,
auch ohne Gaumenplatte.
Reparaturen sofort.
Plombieren etc. billig.
Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

S. Klarowicz,
praktisch. Zahnkünstler.
Brunnen- u. Augustastr.-Ecke.
nahe der früheren Wohnung.

Ja Ja

Die wirksamste med. Seife ist d. echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Flechten Blütchen, rote Flecke** etc. à St. 50 Pfg. bei **L. Schaefer, Bielefeld** und **Petri Gebrüder, Minden.**

Wochenmarktspreise

vom 1. August, vorm. 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht)

Butter	pr. 1 Pfd.	1	10
Rindfleisch	„ 1 „	75	80
Schweinefleisch	„ 1 „	70	85
Speck	„ 1 „	75	80
Kalbfleisch	„ 1 „	75	80
Hammelfleisch	„ 1 „	75	95
Räucherfleisch	„ 1 „		—
Eier	„ 1 „	55	60
Bohnen	„ 1 „		—
Spargel	„ 1 „		—
Zwiebel	„ 1 „	8	10
Aepfel	„ 1 „		—
Tafelbirnen	„ 1 „		—
Pflaumen	„ 1 „		—
Kirschen	„ 1 „	15	20
Gr. Bohnen	„ 1 „		6
Stangenbohnen	„ 1 „	15	25
Erbsen	„ 1 „	10	12
Rüben	„ 1 „	5	6
Wurzeln	pr. Bund, neue		10
„	„ „ alte		—
Kartoffeln	pr. 1 Pfd., neue	4	5
„	1 „ alte		—
Blumenkohl	pr. Stück	30	35
Kopfsalat	„ „	3	4
Kappus	„ „	25	35
Rotkohl	„ „	25	35
Wirsing	„ „	15	20
Steckrüben	„ „		—
Kohlrabie	„ „	3	4
Gurken	„ „	15	20
Kartoffeln	150 Pfd	Mk. 6,50	7,50
Roggenstroh	100 Pfd		—
Haferstroh	100 „		—
Weizenstroh	100 „		—
Heu	100 „		—

Freundliche Einladung zum Missionsfest in Dornberg
Sonntag, 3 Uhr, Pfarrhof.

Komplette Schlafzimmer
in echten und gestrichenen Hölzern
empfiehlt billigst
Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Überraschende Neuheit
garantiert unschädlich — kein Chlor — kein reiben
Persil
vollständig ungefährlich — kein Waschbrett — kein bürsten
Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.
Zu haben in allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Verlosung.

Die Hauptgewinne für die Verlosung bei der **landwirtschaftlichen Ausstellung** auf dem Johannisberge sind jetzt festgesetzt und bestehen in

1. **einer großen Eichen Standuhr**
2. **einer Phönix-Nähmaschine.** Modell L.
3. **einer Wasch- und Wringmaschine**
4. **einer Zeugrolle.**

Diese Gewinne werden in kurzer Zeit im Schaufenster der Möbelhandlung des Herrn Fritz Tiekötter Niedernstraße hier ausgestellt.

Lose sind in hiesiger Stadt in den Lotteriegeschäften, sowie in verschiedenen Zigarren-, Papier-, Kolonialwarenhandlungen, Wirtschaften und Selters-Trinkhallen zu haben. Im Landkreise Bielefeld sind noch Lose bei den Herren Polizei-Beamten vorrätig.

Preis des Loses 1 Mk.
Die Verlosungs-Kommission.

Bad-Pyrmont, Villa Quisisana,
christl. Kurpension I. Ranges, nahe Brunnen, gr. Gart., schöne Räume, Wohnung inkl. anerk. vorz. Verpflegung 5 Mk. u. höh.
Anfragen und Besichtigung erbeten.

Bruchheilanstalt,
Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche-, Wasser- und Krampfaderbrüche **ohne Operation**) Prospekt frei, ist wieder eröffnet.
Dr. Wollermann, Arzt.

Patent-Bureau J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22. Aussprache kostenlos.

Strebsamer
junger Mann,
22 Jahre alt, Absolvent einer kaufmännischen Fachschule und militärfrei sucht zum 1. September, eventl. später, passende Stellung auf Kontor, Lager oder sonstigen Vertrauensposten Gefl. Offerten unt. **A. 287** an d. Exp. d. Ztg

C. Karstadt,
Herford, Bahnhofstr. 3, Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung



und Hautkrankheiten.
Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 3 Uhr.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr.
Komme auf Bestellung auch auswärts.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen



Lieferung und Instandsetzung von **Elektromotoren**
W. Leich, Bielefeld.

H. Halle, Bürstenmacher
HERFORD, Brüderstr. 36.
Spezialgeschäft in Bürsten
für den Toilettetisch, Haushalt und Industrie.
Pinsel
für Maler, Maurer und Private.
Lager in Schwämmen, Leder, Klopfer, Matten und Kämme.

I. Ziegenausstellung
der Ziegenzuchtvereine der Kreise Bielefeld, Halle und Wiedenbrück
am **Sonntag, den 4. August d. J.** zu **Brackwede,** in den Zelten des Wirths Mühlenweg.
Protektor: Herr Kgl. Landrath, Geh. Regierungsrat v. Ditfurth, Bielefeld.

Programm:
Vormittags 8 Uhr: Beginn der **Prämiierung** durch die Preisrichter.
Vormittags 11½ Uhr: **Eröffnung** der Ausstellung.
Vormittags 11½—12½ Uhr: **Frühkonzert.**
Mittags 1 Uhr: **Vorführung** der prämiirten Tiere.
Nachmittags 3½ Uhr: **Konzert.**
Nachmittags 7 Uhr: Beginn des **Festballes.**
Preis der Eintrittskarte, welche auch zur Teilnahme an einer Verlosung benutzt werden kann für sämtliche Veranstaltungen **50 Pfg.,**

Oeffentlich. Verkehrsbureau
Zimmerstrasse 19
(gegründet 1906 vom Verschönerungs-Verein)
Benutzung von Reiseführern, Verkehrskarten, Kursbüchern, Hotel- und Städte-Adressbüchern Prospekten, über Einzel- und Gesellschaftsreisen, Besorgung von Reise-Passepartouts für In- und Ausland, Abgabe der Prospekte von Bade-, Brunnen- und Luftkurorten, sowie der Bielefelder Verkehrs-Postkarten
kostenlos!

Friedr. Hohmeyer, Herford, Salzufflerstr. 487
empfiehlt seine
Möbeltischlerei zur **Lieferung compl. Aussteuern.**

Heinrich Drewes jr.,
Radewigerstr. 18 **Herford** neben d. Vereinshaus,
Bauklempnerei.
Installation von Gas-, Wasser- u. Pumpen-Anlagen,
Spezialgeschäft für **Elektr. Haustelephon und Klingelleitungen,**
Lager sämtlicher **Petroleum- u. Gasglühlicht-Artikel.**
Reparaturen an Haus- und Küchengeräten.
Billige Preise gute Bedienung.

Friedr. Pelzer & Co., Bielefeld
Fernsprecher 250. Herforderstr. 7.
Baumaterialien und Kanalisations-Artikel
Glasierte Wandplatten u. Fußbodenplatten
aller Art.
Marmor- u. Granitarbeiten
Badewannen
Freistehende Klosetts
Glasierte Viehkrippen u. Viehtröge
für landwirtschaftliche Zwecke.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trantmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.